

Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10 vom 18. November 2025

Vorsitz

François Scheidegger, Stadtpräsident

Anwesend

Remo Bill
Daniel Hafner
Andreas Saladin (Ausstand Traktandum 9)
Elia Marti
Daniela Bernhard (Ersatz, Traktandum 9)
Andreas Dysli
Konrad Schleiss (Ersatz)
Ivo von Büren
Marc Willemin
Fabian Affolter
Richard Aschberger
Daniel Lack
Matthias Meier-Moreno
Tobias Neuhaus
Patrick Crausaz

Entschuldigt

Susanne Sahli
Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt

Anwesend von Amtes wegen

Fabian Affolter, Präsident Jugendkommission
Nicole Hirt, Gesamtschulleiterin
Reto Kämpfer, Leiter SDOL
Aquil Briggen, Stadtbaumeister
Sven Schär, Stadtschreiber
Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin,
Stadtschreiber-Stv. (Protokollführerin)

Dauer der Sitzung

17:00 Uhr - 20:00 Uhr

TRAKTANDEN

(2350 - 2363)

- 1 Protokoll der Sitzung Nr. 9 vom 28. Oktober 2025 (GRB Nr. 2344: Genehmigung im Hinblick auf die Gemeindeversammlung vom 03.12.2025)
- 2 2350 Jugendkommission: Masterplan Spiel- und Begegnungsraum, Vorstellung
- 3 2351 ISG: Lindenhaus, Controllingbericht 2024
- 4 2352 ISG Spielplätze: Controllingbericht 2024
- 5 2353 Reporting Jurasonnenseite gemäss Leistungsvereinbarung
- 6 2354 Verein Jurasonnenseite: Leistungsvereinbarung 2026-2028
- 7 2355 Interpellation Patrick Crausaz (GLP): Fragen zu Prozessen bei Personalrekrutierungen: Beantwortung
- 8 2356 Motion Fraktion Mitte: Wiedererwägung Organisationsüberprüfung Schulsozialarbeit: Beschluss über Erheblicherklärung
- 9 2357 Motion Remo Bill (SP): Photovoltaikanlage auf den Dächern des Haldenschulhauses: Beschluss über Erheblicherklärung
- 10 2358 Baudirektion: Ordentlicher Unterhalt Hochbauten, Gebäude, Nachtragskredit
- 11 2359 Überparteiliche Motion: Massnahmenpaket zur Stabilisierung des Finanzhaushalts der Stadt Grenchen erarbeiten: Einreichung
- 12 2360 Interpellation Richard Aschberger (SVP): Transparenz über die Kostenfolgen von Einsprachen: Einreichung
- 13 2361 Kleine Anfrage Remo Bill (SP): Baureglement, Paragraph § 14 Einfriedungen und Stützmauern: Einreichung
- 14 2362 Mitteilungen und Verschiedenes
- 15 2363 Würdigung des abtretenden Leiters Soziale Dienste Oberer Leberberg Reto Kämpfer

- o -

Der GR-Beschluss Nr. 2344 vom 28. Oktober 2025 wird genehmigt.

- o -

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10

vom 18. November 2025

Beschluss Nr. 2350

Jugendkommission: Masterplan Spiel- und Begegnungsraum, Vorstellung

Vorlage: JUKO/30.10.2025

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Luca Jenal, Projektleiterin SpielRaum, stellt den Masterplan Spiel- und Begegnungsraum vor und gibt weiterführende Auskünfte.
- 1.2 Laut Fabian Affolter, Präsident Jugendkommission, ist es wichtig, keine Vermischung zwischen der Flughöhe des Masterplans und konkreten Massnahmen vorzunehmen. Mit dem Masterplan hat man jetzt eine Basis, mit der man weiterarbeiten kann. Das bedingt die Mitwirkung einerseits der Verwaltung, andererseits der Kommission, aber auch von Externen, damit kein Papiertiger entsteht, der in der Schublade verschwindet. Der Masterplan dient als umfassendes strategisches Konzept, das sowohl sofortige Handlungsfähigkeit ermöglicht als auch eine langfristige Vision festlegt.
- 1.3 Stadtpräsident François Scheidegger dankt für die geleistete Arbeit. Den Gemeinderatsmitgliedern wurde im Nachversand noch die Stellungnahme der Gesamtschulleiterin zugestellt.

2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Daniel Lack erklärt, dass die SVP-Fraktion vom Masterplan Spiel- und Begegnungsraum Kenntnis nimmt. Er ist sachlich, bedarfsgerecht und setzt den Fokus auf eine sinnvolle Weiterentwicklung der bestehenden Anlagen. Der schrittweise Umsetzungsplan ermöglicht eine finanzielle verantwortungsvolle Steuerung und bietet dafür eine solide Grundlage. Genau dieser Ansatz ist aus Sicht der SVP zentral. Er ermöglicht eine kontrollierte finanzielle Planung, verhindert überdimensionierte Grossprojekte und erlaubt, aus ersten Pilotprojekten zu lernen. Die SVP dankt der Jugendkommission, der Verwaltung und der Firma SpielRaum für die engagierte Arbeit am Masterplan und nimmt ihn so zur Kenntnis.
- 2.2 Laut Gemeinderat Matthias Meier-Moreno dankt die Mitte-Fraktion den mitwirkenden Personen der Fokusgruppe, den Spielplatznutzern, den JUKO-Mitgliedern und den Verfassern des 36-seitigen Masterplan Spiel- und Begegnungsraum der Firma SpielRaum. Sie hat das dicke Papier gelesen und in der Fraktionssitzung besprochen. Dabei ist sie zum gemeinsamen Entschluss gekommen, dass vor allem der Anhang respektive die Objektblätter aufschlussreich sind und aufzeigen, wo die Firma SpielRaum Handlungsbedarf sieht. Ob dies deckungsgleich mit den Vorstellungen des Gemeinderats ist und ob sich dies finanziell überhaupt umsetzen lässt, ist zum jetzigen Zeitpunkt unklar.

Dass Handlungsbedarf auf den bestehenden Spielplätzen besteht und es im Zentrum einen Spiel- und Begegnungsort für Jung und Alt vertragen würde, ist eine Erkenntnis, die auch die Mitte teilt. Ob es tatsächlich, wie vorgeschlagen, eine Öffnung der Kindergartenspielplätze sowie Schulhausplätze benötigt, sieht sie eher kritisch gegenüber - Thematik hierbei sind Littering und Vandalismus.

Die Mitte geht es vor allem darum, dass 0815-Standardspielgeräte nicht mehr ungefragt eins zu eins ersetzt werden, sondern in die Zukunft geplant und mit einem konkreten Spielplatzkonzept der Umbau der Quartiersspielplätze vorgenommen wird. Dies kostet jedoch viel Geld, aber kann auf die nächste 15 bis 20 Jahren geplant und auch finanziert werden. Für die Mitte ist das weitere Vorgehen nicht ganz klar, auch wenn dies unter den Anträgen beim Punkt 5.2 beschrieben ist. Denn sie befürchtet, dass nun der Masterplan in der Schublade verschwindet oder ungefragt Spielelemente entfernt oder ersetzt werden. Ohne koordiniertes Vorgehen und klaren Aufträgen wird dieses Unterfangen nicht gelingen. Die Mitte ist für Eintreten und stimmt den Anträgen so zu.

- 2.3 Gemeinderat Patrick Crausaz dankt für die Ausführungen und die geleistete Arbeit. Die GLP findet die Erarbeitung des vorliegenden Masterplans sehr professionell und die präsentierten Resultate einleuchtend und nachvollziehbar. Insbesondere begrüsst sie, dass nach Abwägung von entscheidenden Faktoren eine Priorisierung vorgenommen wurde, damit eine Richtschnur für den Gemeinderat und die Verwaltung geschaffen wurde. Dass vermehrt die Infrastruktur von Schul- und Kindergartenplätzen zur Nutzung herbeigezogen werden soll, erachtet die GLP ebenfalls als prüfungswert und allenfalls auch als kosteneinsparend. Allenfalls gilt es hierzu flankierende Massnahme zu ergreifen wie Müllbeseitigung, Eindämmung von Lärm, Beaufsichtigung und anderes. Die Störung des ordentlichen Unterrichts muss selbstverständlich auch dann verhindert werden. Im Hinblick auf den Masterplan Zentrum Grenchen gilt es ebenso mögliche Synergie zu erkennen und zu nutzen. Betreffend Budgetierung soll vorausschauend und zeitnah die beabsichtigte Staffelung anhand der erfolgten Priorisierung in Angriff genommen werden. Hier stellt sich für die GLP die Frage, ob für das Jahr 2026 bereits ein entsprechender Budgetposten beantragt wurde. Sie nimmt Kenntnis vom Bericht und dankt für die Arbeit.
- 2.4 Die FDP-Fraktion, so Gemeinderat Andreas Dysli, bedankt sich bei der Jugendkommission, der Fokusgruppe, der mitarbeitenden Bevölkerung und der Firma SpielRaum für die umfangreiche Analyse und das Erarbeiten eines Massnahmenplans. Sie erachtet es als wichtig, dass öffentliche Spielplätze und Begegnungsräume gepflegt werden und ein vielfältiges, zeitgerechtes Angebot besteht, wo Eltern mit ihren Kindern zum Spielen hingehen können. Dies trägt zur Lebensqualität und einem attraktiven, belebten Grenchen bei. Die Analyse zeigt, dass man bereits ein gutes, bestehendes Angebot und eine moderate Verteilung auf dem Stadtgebiet bieten kann. Nun geht es prioritär darum, die bestehenden Räume aufzuwerten und vor allem, um Sicherheit und Qualität zu gewährleisten, regelmässig zu unterhalten. Hier fordert die FDP im Rahmen der künftigen Vorlage ein entsprechendes Unterhaltskonzept. Der Öffnung der Kindergartenumgebungen wie auch dem Errichten von neuen, zusätzlichen Räumen auf privaten Grundstücken steht sie wie kritisch gegenüber. Sie stellt in Frage, ob es überhaupt nötig ist, beim Kindergarten Freimatt ein Pilotprojekt zu lancieren. Ist doch diese Umgebung das Arbeitsumfeld der Lehrpersonen und durch dessen Veröffentlichung würde hier ungewünscht in die Infrastruktur und Arbeitsumfeld eingegriffen. Sie nimmt vom vorliegenden Masterplan Kenntnis und stimmt dem Antrag, nun weitere Umsetzungsschritte zu initiieren, zu.

- 2.5 Auch die SP-Fraktion, so Gemeinderat Daniel Hafner, schliesst sich dem Dank an die entsprechenden Gruppierungen an. Die Bedeutung von Spiel- und Begegnungsräumen in den Kommunen ist unbestritten und ausgewiesen. Die SP hat den Bericht entsprechend zur Kenntnis genommen. Es zeigt auch, wo und wie Handlungsbedarf ist. Der Bericht hat CHF 30'000.00 gekostet. Die SP erachtet es nur als sinnvoll investiertes Geld, wenn zumindest einzelne priorisierte Massnahmen dann auch umgesetzt werden. Wie vorhin erwähnt wurde, besteht die Gefahr, dass der Bericht in Schublade verschwindet. Die SP hat sich wie die GLP gefragt, warum für das Budget 2026 kein einziger Franken für einzelnen Massnahmen vorgesehen ist. Sie schliesst sich der Meinung an, dass man nicht irgendwelche Grossprojekt anstrebt, aber es wäre wichtig, dass man jetzt anfängt, einzelne Objekte mit einem entsprechenden Budget anzugehen. Die SP findet es angebracht, dem Bericht eine gewisse Verbindlichkeit zu verleihen. In diesem Sinn nimmt sie Kenntnis vom Masterplan und stimmt der Vorlage zu.
- 2.6 François Scheidegger geht davon aus, dass man zuerst gewisse Massnahmen definieren muss und danach mit entsprechenden Vorlagen und Kreditanträgen kommen wird.
- 2.6.1 Fabian Affolter bestätigt das Vorgehen. Für die Jugendkommission war es im Vorfeld schwierig zu sagen, wie viel Geld man braucht. Wichtiger war für ihn, dem Gemeinderat den Masterplan vorlegen zu können, um herauszufinden, ob er dahintersteht. Es bringt nichts, einen Kredit im Budget aufzunehmen, wenn das Geschäft nicht dem Gesamtinteresse des Gemeinderats entspricht. Es obliegt nun der Jugendkommission und der Verwaltung, die Kosten für einzelne Projekte zu eruieren. Danach wird man mit entsprechenden Nachtragskrediten an die Behörde gelangen.
- Eintreten wird beschlossen.
- 3 Detailberatung
- 3.1 Konrad Schleiss, Ersatz-Gemeinderat, bezieht sich auf Ziff. 2.4 der Vorlage, wo von der «Überprüfung mögliche Integration in den Masterplan Zentrum» die Rede ist. Vor gut einen Monat hatte man ein Meeting betreffend Masterplan Zentrum Grenchen, wo festgelegt wurde, dass dieser räumlich ganz klar begrenzt ist. Die meisten (Quartier-) Spielplätze sind viel weiter entfernt. Innerhalb des Zentrumsbereichs ist nur ein Spielplatz (am Marktplatz) vorhanden, den man mit einbeziehen könnte.
- 3.1.1 Es ist die Idee, so François Scheidegger, dass man innerhalb des Perimeters Zentrum die Situation der Spielplätze anschaut. Das macht auch Sinn.
- 3.2 Matthias Meier-Moreno hat noch eine Bemerkung zu den weiteren Umsetzungsschritten (Ziff. 5.2 der Anträge und des Beschlussesentwurfs) und plädiert dafür, beim Spielplatzunterhalt von rein reaktiven Massnahmen abzusehen. Spielgeräte, die nicht mehr der BFU-Norm entsprechen, sollten nicht automatisch eins zu eins ersetzt oder ersatzlos abgebaut werden. Stattdessen fordert er ein strategisches Vorgehen: Bevor die Baudirektion oder der Sicherheitsbeauftragte (SiBe) Veränderungen vornimmt, ist die Jugendkommission über bestehende Mängel zu informieren. Dies ermöglicht der Kommission, gestützt auf den Masterplan, nachhaltige Lösungen zu erarbeiten. Ziel ist es, von Standard-Spielplätzen wegzukommen.
- 3.2.1 François Scheidegger weist darauf hin, dass im Auftrag des SiBe wöchentlich eine Zustandskontrolle sämtlicher Spielplätze durch einen Mitarbeiter des Werkhofs erfolgt.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Vom Masterplan Spiel- und Begegnungsraum Grenchen wird Kenntnis genommen.
- 4.2 Die Jugendkommission und die Verwaltung werden beauftragt, die weiteren Umsetzungsschritte zu initiieren.
- 4.3 Die Arbeit der Jugendkommission und der Firma SpielRaum wird verdankt.

Vollzug: JUKO

JUKO
KSF
BD
Ordnung und Sicherheit

3.5.4 / acs

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates**Sitzung Nr. 10**vom 18. November 2025**Beschluss Nr. 2351***ISG: Lindenhaus, Controllingbericht 2024**Vorlage: JUKO/30.10.2025**1 Erläuterungen zum Eintreten**

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger verweist auf die Vorlage.
- 1.2 Daniel Günter, ISG Lindenhaus, hält einen kurzen Rückblick und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Wie Gemeinderat Matthias Meier-Moreno ausführt, freut es die Mitte-Fraktion sehr, dass das Lindenhaus seine Besucherzahlen wieder steigern konnte und der personelle Wechsel in der Leitung sowie im Vorstand keinen Stabilitätsverlust verursacht hat. Das Lindenhaus leistet unglaublich wichtige Arbeit im Bereich der Jugendarbeit, der Integration, Prävention, sinnvoller Freizeitgestaltung und in der Beratung. Bei der Beratung geht es auch immer wieder um Triage, welche in Krisensituationen zur Anwendung kommt. Hierbei kann das Lindenhauseam auf ihr aufgebautes Netzwerk zurückgreifen, das auch die Schulsozialarbeit beinhaltet. Diese Zusammenarbeit ist befruchtend, unterstützend und wertvoll bei der Früherkennung von Problemen und Krisen bei Kindern und Jugendlichen und spart teure Folgekosten. Betreffend das Controlling hat die Mitte keine Fragen, dieses kommt wie immer tadellos daher. Sie bedankt sich beim Jugendarbeiterteam unter der Leitung von Melanie Stoller und dem Vorstand unter der Leitung des Präsidenten Daniel Günter. Sie ist für Eintreten und stimmt der Vorlage zu.
- 2.2 Konrad Schleiss, Ersatz-Gemeinderat, erklärt, dass die FDP-Fraktion den Verantwortlichen für den guten Einblick in die Aktivitäten der ISG dankt. Die Aktivitäten im Lindenhaus selber haben sich positiv entwickelt, vor allem bei den 10- bis 13-Jährigen. Eine generelle Zunahme von fast 20 % bei der Teilnahme zeigt eine steigende Nachfrage bei gleichen Kosten, das ist ein sehr gutes Ergebnis. Etwas weniger gab es von den älteren Jugendlichen, -22% bei den 17- bis 18-Jährigen, -46 % bei noch älteren. Für sie soll in der folgenden Periode 2025 mehr getan werden. Die Zusammenarbeit mit den Schulen hat sich mit bedeutend mehr Veranstaltungen positiv entwickelt. Ein Wermutstropfen ist, dass Midnight in der Wintersaison 2024/2025 pausieren musste. Die FDP würde interessieren, ob das Angebot im Winter 2025/2026 wieder angeboten wird. Danke für die offene Kommunikation und gutes Weiterarbeiten!
- 2.3 Gemeinderat Patrick Crausaz dankt für den umfassenden Controllbericht und das grosse Engagement für die Jugend von Grenchen. Es ist beruhigend zu erfahren, dass sich die personelle Situation stabilisiert hat und die Zusammenarbeit im Team gefestigt ist. Erfreulich ist zudem, dass sich bei den jüngeren Besuchern ein deutlicher Anstieg abgezeichnet hat.

Die Erweiterung des Sonntagsangebots hält die GLP ebenfalls für eine hervorragende Idee. Wenn es nun noch gelingt, mit entsprechenden Angeboten und der Schaffung von Räumen die älteren Besucher wieder vermehrt anzusprechen, ist die Lindenhaus-Crew sicher auf einem sehr guten Weg und verdient weiterhin das vollste Vertrauen des Gemeinderates. Er dankt an dieser Stelle herzlich und wünscht weiterhin gutes Gelingen.

- 2.4 Laut Gemeinderat Daniel Lack zeigt der Controllingbericht 2024 insgesamt die positive Entwicklung mit deutlich mehr Besuchern, verstärkter Beratungsarbeit und erfolgreicher Projektarbeit. Die Angebote erfüllen die vereinbarten Ziele und die Zusammenarbeit mit den Partnern wurde auch weiter ausgebaut. Herausfordernd bleibt die veränderte Altersstruktur. Jüngere Kinder nutzen das Lindenhaus häufiger als ältere Jugendliche. Daher braucht es eine stärkere Ausrichtung auf die 14- bis 17-Jährigen. Insgesamt wurden alle Vorgaben erfüllt. Die SVP-Fraktion dankt der ISG Lindenhaus und der Jugendkommission und wird dem Controllingbericht 2024 zustimmen.
- 2.5 Die SP-Fraktion, so Gemeinderat Elia Marti, ist erfreut über die positive Entwicklung der Besucherzahlen, die dem Lindenhaus weiterhin eine hohe Attraktivität attestieren. Sie möchte hervorheben, dass der Personalbestand im Vergleich recht knapp ist, aber das Lindenhaus-Team bewiesen hat, dass es aus den bestehenden Ressourcen das Optimum herausholen kann. Er findet das sehr bewundernswert. Die SP bedankt sich herzlich für die Leistung. Unklarheit gab es in der SP betreffend Midnight Sports. Sie hat sich ebenfalls gefragt, was sich in der Zwischenzeit getan hat und ob eine Wiedereinführung realistisch ist.
- 2.6 Bezüglich Midnight Sports erwiderte Daniel Günter, dass man aktuell dabei ist, das Angebot wiederzubeleben. Der Sommer wurde genutzt, um konkrete Vorschläge zu erarbeiten und Termine für das nächste Jahr zu fixieren. Es konnte eine Person angestellt werden, die zu 10 % für Midnight Sports und zu 10 % für das Lindenhaus arbeiten wird; damit ergeben sich diverse Möglichkeiten, das Angebot auf beiden Seiten zu stärken. Er kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Details bekannt geben, man wird jedoch bald mehr darüber hören.
- Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Matthias Meier-Moreno hat eine Frage zu Ziff. 1.1 der Vorlage: Der Controllingbericht wurde im März 2025 in der Jugendkommission behandelt. Weshalb erfolgt die Behandlung im Gemeinderat erst jetzt im November 2025?
- 3.1.1 Laut Gemeinderat Fabian Affolter, Präsident der Jugendkommission, ist es korrekt, dass das Geschäft im März 2025 in der Kommission behandelt wurde. Im Mai 2025 befasste man sich zudem mit dem Controlling der Spielplätze. Die Absicht war stets, beide Geschäfte gemeinsam einzubringen. Wie viele wissen, standen danach jedoch zahlreiche andere Ereignisse im Vordergrund (personeller Wechsel im Bereich Kultur, Sport und Freizeit, Wechsel der Amtsperiode etc.). Nachdem entschieden wurde, das Geschäft nicht für den Budget-Gemeinderat vom 28. Oktober 2025 zu traktandieren, ist mittlerweile November. Er zeigt sich über den Verlauf ebenfalls unglücklich und möchte nächstes Jahr früher damit kommen.

- 3.1.2 Matthias Meier-Moreno wünscht sich für das kommende Jahr 2026, dass der Controllingbericht im Gemeinderat wieder im ersten Quartal behandelt wird. Ansonsten handelt es sich - wie aktuell - lediglich um eine Vergangenheitsbewältigung des Jahres 2024, welches bereits unglaublich lange zurückliegt. Da in der Zwischenzeit schon der neue Controllingbericht 2025 verfasst wird, ergibt dies wenig Sinn.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Vom Controllingbericht ISG Lindenhaus 2024 wird Kenntnis genommen.
- 4.2 Die Arbeit der ISG Lindenhaus und der Jugendkommission wird verdankt.

JUKO
KSF
ISG Lindenhaus, Daniel Günter, Alpenstrasse 24, 2540 Grenchen

3.5.6 / acs

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates**Sitzung Nr. 10**vom 18. November 2025**Beschluss Nr. 2352***ISG Spielplätze: Controllingbericht 2024**Vorlage: JUKO/30.10.2025**1 Erläuterungen zum Eintreten**

- 1.1 Fabian Affolter, Präsident Jugendkommission, fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.
- 1.2 Chantal Heusser, ISG Spielplätze, gibt weiterführende Auskünfte.

2 Eintreten

- 2.1 Laut Gemeinderat Daniel Lack zeigt der Controllingbericht 2024, dass das Angebot umfangreich genutzt und zuverlässig durchgeführt wird. Die betreuten Nachmittage, das Ferienprogramm sowie die Quartiersspielplätze wurden insgesamt erfolgreich umgesetzt. Die Herausforderungen, wie wetterbedingte Ausfälle und personelle Veränderungen, wurden erkannt und werden weiterbearbeitet. Die SVP-Fraktion nimmt vom Controllingbericht Kenntnis und dankt der ISG Spielplätze sowie der Jugendkommission für die geleistete Arbeit.
- 2.2 Gemeinderat Patrick Crausaz dankt namens der GLP für den Bericht sowie für die geleistete, überwiegend ehrenamtliche Arbeit. Dem Bericht ist zu entnehmen, dass die Zielvorgaben deutlich übertroffen wurden und das ehrenamtliche Engagement mit über 500 geleisteten Stunden eine stolze Grösse darstellt – Chapeau! Gerade im Hinblick auf die Integration - rund 80 % der Kinder verfügen über einen Migrationshintergrund - zeigt sich, dass die Spielplätze in Grenchen eine zentrale Rolle spielen, eine hohe Bedeutung haben und daher einen entsprechenden Stellenwert verdienen. Besonders wertvoll ist zudem, dass sich eine Fokusgruppe intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt hat und wichtige Inputs in den Masterplan Spiel- und Begegnungsraum Grenchen eingeflossen sind. Daraus sollen sich hoffentlich nachhaltige Verbesserungen der Infrastruktur und der Nutzung ergeben. Abschliessend nochmals herzlichen Dank für das grosse Engagement.
- 2.3 Die Mitte-Fraktion, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, dankt dem Spielplatzteam mit allen Helferinnen unter der Leitung von Chantal Heusser für die geleistete Arbeit. Diese ist ein wichtiger Beitrag an und für die Gesellschaft, stärkt die Kinder und vernetzt die Mütter und Väter untereinander. Die Mitte ist für Eintreten.
- 2.4 Gemeinderat Andreas Dysli bedankt sich namens der FDP-Fraktion bei der ISG Spielplätze und auch der Jugendkommission für das Engagement und die Berichterstattung. Sie hofft, dass für die personellen Vakanzten Lösungen gefunden werden können, um die Angebote sicherzustellen. Gerade auch im Zusammenhang mit der zukünftigen Entwicklung der öffentlichen Spielplätze erachtet sie eine stabile Personalsituation als wichtige Voraussetzung.

Die FDP hat sich die Frage gestellt, warum der Bericht vom Vorjahr erst im Mai erscheint. Gerade auch für die Budgetplanung wäre es nützlich, wenn dieser jeweils zu Beginn des Jahres dem Gemeinderat vorliegen würde. Die FDP nimmt vom vorliegenden Controllingbericht 2024 Kenntnis und dankt für die Arbeit.

- 2.5 Gemeinderat Daniel Hafner erklärt, dass die SP-Fraktion den Bericht sowie die geleistete wertvolle Arbeit würdigt und dafür dankt. Kinder sind die Zukunft. Das UNICEF-Label steht für eine kinderfreundliche Stadt, weshalb gut unterhaltene Spielplätze von zentraler Bedeutung sind. Die ISG sowie die Spielplätze sind entsprechend auf die Unterstützung der Stadt angewiesen. In diesem Zusammenhang ist der SP zu Ohren gekommen, dass auf dem Spielplatz Schmelzi über längere Zeit eine Schaukel defekt gewesen sei. Mehrere Eltern hätten sich darüber verärgert gezeigt und sich mit der Bitte um Ersatz an die Baudirektion gewandt. Dabei sei ihnen mitgeteilt worden, dass ein Ersatz - bei Kosten von rund 300 bis 400 Franken - zu teuer sei. Aufgrund wiederholter Vandalenakte werde auf eine Erneuerung verzichtet. Daniel Hafner fragt, ob dies tatsächlich gängige Praxis ist, Anliegen in dieser Form zu behandeln. Die SP ist der Ansicht, dass die vorhandene Infrastruktur den notwendigen Support durch die Stadtverwaltung erhalten muss, auch wenn dies mit Aufwand verbunden ist. Vandalismus stellt zwar ein Problem dar, darf jedoch nicht dazu führen, dass man resigniert und nichts mehr unternimmt. Dies kann keine Lösung sein. Nicht zuletzt versteht die SP eine aktive Unterstützung der Spielplätze auch als Ausdruck der Wertschätzung gegenüber der ISG für ihre engagierte Arbeit. Abschliessend erkundigt er sich, ob die erwähnte Schaukel zwischenzeitlich repariert oder ersetzt wurde.

- 2.5.1 Chantal Heusser hat ebenfalls Kenntnis von der Situation erhalten und sich daraufhin mit Daniel Stauer, Leiter Werkhof, in Verbindung gesetzt. Beim Spielplatz Schmelzi besteht das Problem, dass keine separate Schaukel für kleinere Kinder vorhanden ist. Die bestehende Schaukel wird auch von älteren Kindern genutzt, was insbesondere bei gleichzeitiger Benützung durch zwei Kinder zu Schäden führt. Daniel Stauer hat zugesichert, die Schaukel zu ersetzen. Eine funktionierende Schaukel ist erforderlich, da sehr kleine Kinder nicht ausschliesslich im Sand spielen und ihnen ebenfalls ein altersgerechtes Spielangebot zur Verfügung gestellt werden sollte.

- 2.5.2 Stadtpräsident François Scheidegger erfährt erstmals von dieser Angelegenheit. Er stellt klar, dass defekte Einrichtungen grundsätzlich ersetzt werden. Einen begründeten Nachtragskredit hat er bislang nie abgelehnt. Er bittet die ISG Spielplätze, an der Angelegenheit dranzubleiben; andernfalls kann sie sich direkt an ihn wenden.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Matthias Meier-Moreno bezieht sich auf Ziffer 2 auf Seite 2 des Controllings. Im Abschnitt «Anzahl Kinder (Durchschnitt)» ist für den Standort Lerchenweg im Jahr 2024 der Wert 76.8 aufgeführt. Er erkundigt sich, ob diese Angabe korrekt ist, zumal die Vergleichswerte in den Jahren 2022 (26.7) und 2023 (10.1) deutlich tiefer lagen.

- 3.1.1 Chantal Heusser erklärt, dass es sich hierbei nicht um einen Fehler handelt. Am Standort Lerchenweg fand ein Leitungswechsel statt. Die ausgewiesenen Zahlen sind stark abhängig von den jeweiligen Leiterinnen, den durchgeführten Anlässen sowie der Anzahl der teilnehmenden Kinder.

- 3.2 Matthias Meier-Moreno erkundigt sich, weshalb in der Vorlage unter Ziffer 2.1 festgehalten wird, dass «interkulturelle Spielnachmittage auf allen Quartiersspielplätzen erfolgreich durchgeführt» wurden, während gemäss Controlling unter Ziffer 4 seit dem Jahr 2023 keine interkulturellen Spielnachmittage mehr ausgewiesen sind. Er fragt nach, ob die Erfassung allenfalls vergessen wurde.
- 3.2.1 Chantal Heusser erklärt, dass bewusst auf eine separate Erfassung verzichtet wurde, da es sich dabei um Ferienprogramme oder um einzelne Anlässe (z. B. Vorlesetag) handelt. Eine systematische Erfassung der teilnehmenden Kinder ist in diesen Fällen nicht möglich.

Es ergeht einstimmig folgender

- 4 Beschluss
- 4.1 Vom Controllingbericht ISG Spielplätze 2024 wird Kenntnis genommen.
- 4.2 Die Arbeit der ISG und der Jugendkommission wird verdankt.

JUKO
KSF

3.5.4 / acs

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates**Sitzung Nr. 10**vom 18. November 2025**Beschluss Nr. 2353***Reporting Jurasonnenseite gemäss Leistungsvereinbarung**Vorlage: KZL/03.11.2025**1 Erläuterungen zum Eintreten**

- 1.1 Alexander Kaufmann, Co-Präsident Jurasonnenseite, dankt für die Gelegenheit, das Reporting vorstellen zu dürfen und führt kurz in das Geschäft ein.
- 1.2 Adriana Palermo, Geschäftsführerin Geschäftsstelle Jurasonnenseite, präsentiert das Reporting 2025 und gibt ergänzende Erläuterungen.
- 1.3 Sara Herder, Co-Präsidentin Jurasonnenseite, verweist auf das schriftliche Reporting 2025 und den Bericht zur Leistungsvereinbarung (s. Beilagen 1 und 2 zur Vorlage) und gibt weiterführende Auskünfte.
- 1.4 Stadtpräsident François Scheidegger dankt für die Ausführungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Patrick Crausaz dankt für die eindrücklichen Erläuterungen und auch das grosse Engagement. Wie dem Bericht zu entnehmen ist, liegt der Umsetzungsgrad von insgesamt 42 geplanten Massnahmen bei 76 %, die restlichen 24 % betreffen Projekte, deren Umsetzung noch im Gange ist. Die Online-Präsenz in Social Media wurde ausgebaut und auch die Webseite und der Veranstaltungskalender sind ansprechend, strukturiert und entsprechend auch gut frequentiert. Die Koordination mit den Hoteliers ist erfolgt und die Sache ist für die GLP damit erledigt. Bezüglich einer einheitlichen Lösung zur Einführung einer regionalen Gästekarte finden Gespräche mit Solothurn und Olten statt. Das findet die GLP sehr erfreulich. Insgesamt ist ihre Einschätzung, dass der Verein Jurasonnenseite die Leistungsvereinbarung in allen Punkten erfüllt. Er möchte nicht vorgreifen, aber aus seiner Sicht steht einer Erneuerung der Leistungsvereinbarung für die nächsten drei Jahre sicher nichts im Wege. Er dankt herzlich für das Engagement für den Tourismus in Grenchen.
- 2.2 Die Mitte-Fraktion, so Gemeinderat Tobias Neuhaus, spricht ein grosses Dankeschön dem Co-Präsidium (Sara Herder und Alexander Kaufmann) für die Führung durch nicht einfaches Gewässer, der Geschäftsführerin Adriana Palermo für die aktive Umsetzung und ebenso auch Theo Heri (Vizepräsident) für die Erläuterung der wichtigen Punkte in der Fraktionssitzung. Es ist ein starkes Zeichen, dass alle hier vertreten sind. Die Mitte-Fraktion tritt auf die Vorlage ein, nimmt vom Reporting Kenntnis und verdankt die Arbeit der Jurasonnenseite. Die Verbesserungspunkte vom letzten Jahr wurden aufgenommen, man hat sich darum gekümmert und es nicht schleifen lassen. Vieles wurde erfüllt - der Bericht mit den Massnahmen wurde sauber strukturiert und es ist ersichtlich, was noch in Gang gesetzt werden wird.

Es sind keine einfachen Zeiten für die Jurasonnenseite - die Mitte ist zuversichtlich, dass die Sonne vom Logo sinnbildlich wieder strahlender scheint, wobei in Herzen des Jurasonnenseite-Teams die Leidenschaft nie erloschen ist. Daher ist es umso beeindruckender, dass das meiste gelungen ist. In diesem Sinne noch einmal; Besten Dank - Chapeau - Good Job - Well done!

- 2.3 Wie Konrad Schleiss, Ersatz-Gemeinderat, ausführt, dankt die FDP-Fraktion in erster Linie allen Beteiligten für das Reporting, welches kurz und prägnant die wichtigsten Punkte zusammenfasst. Die Präsentation war sehr ausführlich. Beim Bericht zur Leistungsvereinbarung konnte nur der erste Teil des Jahres 2025 beurteilt werden. In Bereichen, die eine ganzjährige Beurteilung erfordern, ergaben sich dadurch Lücken. Trotz dieser Einschränkung liegt jedoch bei rund drei Vierteln der Massnahmen ein inhaltlicher Nachweis vor. Aus diesem Grund erachtet es die FDP als angebracht, vom Reporting Kenntnis zu nehmen und die geleistete Arbeit zu verdanken. Ergänzend macht die FDP folgende Bemerkung: Der Verein Jurasonnenseite agiert überkommunal in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Grenchen, Lengnau und Bettlach. Das vorliegende Reporting basiert jedoch ausschliesslich auf der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Grenchen. Es wäre aus Sicht der FDP sinnvoll, wenn politische Vertreterinnen oder Vertreter von Bettlach und Lengnau ebenfalls im Vorstand der Jurasonnenseite vertreten wären, um künftig ein möglichst regional abgestütztes Reporting zu ermöglichen. Er erachtet es als seltsam, dass eine Leistungsvereinbarung mit Reporting lediglich mit der Stadt Grenchen besteht, während der Verein über drei Gemeinden hinweg tätig ist. Es wäre wünschenswert, an der bestehenden Struktur weiterzuarbeiten, damit die beiden weiteren Gemeinden angemessen eingebunden werden. Die FDP freut sich darüber, dass Adriana Palermo wieder mitwirkt, und blickt der weiteren Zusammenarbeit positiv entgegen.

- 2.4 Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Richard Aschberger, dankt für das sehr detaillierte Reporting. Wie in der Vorlage erwähnt, wurde das meiste erfüllt. Es gibt ein paar Sachen, die länger Zeit brauchen. In der Fraktion haben sich folgende Fragen gestellt: Die SVP stellt fest, dass die Beherbergungstaxe eingezogen wird (rund 17'000 Übernachtungen). Was man nicht sieht, ist, wie es zwischen Hotels, B&B, Camping & Air BnB und in Franken aufgesplittet wird. Wofür werden die Gelder verwendet? Dem Gemeinderat liegt keine Vereinsrechnung vor.

Im Reporting sind die geleisteten Arbeitsstunden des Vorstands der Beilage 1 zur Vorlage zu entnehmen. Die insgesamt ausgewiesenen Stundenzahlen sind sehr hoch. Die von Januar bis Juli 2025 geleisteten Stunden von Mike Brotschi, Projektleiter Kultur, Sport, Freizeit, Stadt Grenchen (436 Std. während der Arbeitszeit), entsprechen umgerechnet einem Pensum von über 40 %. Zusammen mit den Stunden der Mitarbeiterin Isabelle Amez-Droz (366 Std. im Stundenlohn) ergibt sich daraus ein Gesamtstellenpensum von rund 80 %. Er äussert Zweifel, dass die Stundenangabe von Mike Brotschi in dieser Form korrekt ist.

In Bezug auf die finanzielle Kontrolle ist nicht transparent ersichtlich, wie die Gelder eingesetzt werden. Insbesondere im Bereich Social Media bleibt unklar, wie viel Geld investiert und wofür konkret geworben wird. Die Wirkung, beispielsweise auf Instagram, erscheint gering: Beim Durchscrollen ist ersichtlich, dass einzelne Beiträge lediglich von fünf bis zwölf Personen angeklickt wurden.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie die eingesetzten Werbegelder verwendet werden. Er betont, dass er beim nächsten Traktandum keinen erneuten Antrag auf eine einjährige Laufzeit der Leistungsvereinbarung stellen wird, bittet jedoch ausdrücklich darum, die Transparenz in finanzieller Hinsicht zu erhöhen.

- 2.5 Laut Gemeinderat Daniel Hafner verfügt Grenchen über eine ausserordentlich privilegierte Wohnlage. Vielen Bewohnerinnen und Bewohnern ist diese Besonderheit jedoch gar nicht bewusst. Es braucht eine gewisse Affinität zur Natur und zu Outdoor-Aktivitäten wie Wandern oder Mountainbiken, um diese Qualitäten wirklich zu erkennen. Genau hier liegt die wichtige Aufgabe des Vereins Jurasonnenseite: Er macht sowohl der einheimischen Bevölkerung als auch potenziellen Neuzuzügerinnen und Neuzuzügern die Attraktivität dieser einzigartigen Landschaft bekannt. Das vorliegende Reporting zeigt eindrücklich, dass dies gelingt - sei es im Bereich des Tagestourismus oder im Standortmarketing insgesamt. Besonders beeindruckend ist, wie viel der Verein mit lediglich 60 Stellenprozenten und zusätzlichen einzelnen Arbeitsstunden leistet. Dafür gebühren ihm grosse Anerkennung und Glückwünsche. Im Reporting kommt aus Sicht der SP-Fraktion jedoch zu wenig zum Ausdruck, dass Jurasonnenseite auch eine zentrale Anlauf- und Kontaktstelle ist: Wer sich an Jurasonnenseite wendet, erhält immer eine Antwort. Auch dies ist eine beachtliche Leistung, die entsprechend gewürdigt werden sollte. Dass jeder eingesetzte Franken im Budget transparent ausgewiesen werden muss, stellt die SP-Fraktion grundsätzlich nicht in Frage. Der Fokus der SP liegt jedoch besonders auf den zahlreichen Personen, die ehrenamtlich für den Verein tätig sind. Es handelt sich um eine ausserordentlich grosse Zahl an engagierten Menschen. Es ist fraglich, ob in den ausgewiesenen 348 Stunden der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder tatsächlich sämtliche geleisteten Arbeiten enthalten sind - etwa die Pflege und der Unterhalt der Wanderwege und Mountainbike-Trails oder die Bereitstellung der Schneeschuhtrails im Winter, die es ermöglichen, Veranstaltungen überhaupt durchzuführen. All dies sind erhebliche Gratisleistungen. Die SP dankt deshalb allen Mitgliedern des Vereins Jurasonnenseite herzlich - insbesondere dem Co-Präsidium und ganz besonders Adriana Palermo, die in diesem äusserst anspruchsvollen Jahr hingestanden und versucht hat, das Schiff auf Kurs zu halten. Sie verneigt sich mit grossem Respekt vor dieser Leistung.
- 2.6 Laut François Scheidegger hat der Gemeinderat der Stadt Grenchen ein jährliches Reporting verlangt. Dies ist vor dem Hintergrund nachvollziehbar, dass die Stadt jährlich einen sechsstelligen Betrag an die Jurasonnenseite beiträgt. Den Gemeinden Bettlach und Lengnau steht es grundsätzlich frei, ebenfalls ein solches Reporting zu verlangen - in welcher Form auch immer. Offenbar wird dies dort jedoch nicht umgesetzt. Er erachtet ein Reporting als wichtig. Es bietet die Gelegenheit, sich zu präsentieren und aufzuzeigen, welche Leistungen erbracht werden. Er zeigt sich stolz auf das Erreichte. Mit der Jurasonnenseite verfügt die Region heute über einen eigenständigen Auftritt; früher war Grenchen Tourismus lediglich ein Anhängsel von Solothurn Tourismus. In diesem Sinn ist man erwachsen geworden. Selbstverständlich kann das eine oder andere noch optimiert werden, doch insgesamt ist er der Überzeugung, dass hier eine sehr gute und erfolgreiche Arbeit geleistet wird.

2.6.1 Sara Herder und Adriana Palermo nehmen zu den aufgeworfenen Fragen wie folgt Stellung:

- In Beilage 1 der Vorlage ist bei Mike Brotschi (geleistete Arbeitsstunden während der Arbeitszeit der Stadt Grenchen) eine Korrektur anzubringen. Korrekt sind 70 Stunden und nicht 436 Stunden. Dafür bittet sie um Entschuldigung. Die hohe Anzahl der ausgewiesenen Arbeitsstunden des Vorstands lässt sich aus zwei Gründen erklären: Erstens sprang Isabelle Amez-Droz (366 Stunden im Stundenlohn) für Adriana Palermo (60 % Stellenpensum) ein, als sie aus gesundheitlichen Gründen ausfiel. Zweitens besteht innerhalb des Vereins der Anspruch - und auch der Wunsch - immer mehr leisten zu können. Auch Adriana Palermo selbst hat regelmässig deutlich mehr als die vereinbarten 60 % gearbeitet. Alle Beteiligten leisten gerne Mehrarbeit, da man Freude hat, wenn man sieht, wie man sich gegenüber Solothurn behaupten und Grenchen aufleben lassen kann. Sollte es die finanzielle Situation künftig erlauben, wäre es für die Jurasonnenseite ein grosser Wunsch, das Team um zusätzliche 30 Stellenprozente zu erweitern. Dadurch könnte effektiv mehr umgesetzt werden; entsprechende Ideen sind zahlreich vorhanden.
- Die Beherbergungstaxen fliessen nicht direkt in die Hotellerie, sondern in einen Gesamtopf. Aus diesem werden sämtliche Werbemassnahmen, Veranstaltungen, Events sowie weitere Aktivitäten der Jurasonnenseite finanziert.
- Die Jahresrechnung des Vereins liegt detailliert und öffentlich vor. Daraus sind die Kosten für Inserate, Aktivitäten, Events und weitere Ausgaben transparent ersichtlich. Diese Unterlagen können jederzeit vorgelegt werden und wurden bisher stets korrekt und sauber geführt. Die Rechnungsprüfung erfolgte bislang durch zwei gewählte Revisoren des Vereins. Aufgrund der inzwischen beträchtlichen finanziellen Mittel, die der Verein verwaltet, und im Sinne einer Entlastung ist vorgesehen, ab nächstem Jahr eine externe Revisionsstelle mit der Prüfung der Jahresrechnung zu beauftragen.
- Jurasonnenseite hat eine Mitarbeiterin, die im Stundenlohn angestellt ist; entsprechende Personalkosten fallen hier selbstverständlich an.
- Der Einzug der Beherbergungstaxe erfolgt auf Vertrauensbasis «blanko Rechnung». Das Kontingent in Grenchen ist zu klein. Die Angaben nach Betrieb sind in der Beherbergungsstatistik (HESTA) des Bundesamtes für Statistik nicht ersichtlich. Konkret ist beispielsweise nicht bekannt, wie viele Übernachtungen ein einzelner Betrieb wie das Hotel Airport verzeichnet. Im vergangenen Jahr belief sich der Ertrag insgesamt auf CHF 18'000.00, was kein sehr hoher Betrag ist. Für das laufende Jahr besteht die Hoffnung, dass diese Einnahmen leicht gesteigert werden können.
- Im Bereich Social Media werden sämtliche Kanäle intern und eigenständig bewirtschaftet. Auf Instagram ist dabei zwischen Likes (öffentlich sichtbar) und Klicks (nur in den internen Auswertungen ersichtlich) zu unterscheiden. Die Anzahl der Klicks liegt dabei deutlich höher als die der sichtbaren Likes. Insgesamt ist ein klares Wachstum feststellbar.

2.7 Patrick Crausaz nimmt Bezug auf das Votum von Richard Aschberger. Er hält fest, dass in der bestehenden Leistungsvereinbarung nicht festgehalten ist, dass der Verein Jurasonnenseite im Rahmen des Reportings verpflichtet oder ausdrücklich aufgefordert wäre, detaillierte Zahlen zu liefern. Sollte hier ein entsprechendes Bedürfnis bestehen, müsste ein Antrag gestellt werden, um die Leistungsvereinbarung in diesem Punkt anzupassen. Solange dies nicht der Fall ist, gilt das Reporting als konform zur aktuellen Leistungsvereinbarung und damit als erfüllt.

- 2.7.1 François Scheidegger weist darauf hin, dass die Leistungsvereinbarung im nächsten Traktandum behandelt wird. Er warnt vor überladenen Reportings. Es besteht die Gefahr, dass der Umfang plötzlich auf 50 Seiten anwächst, was sicher nicht erwünscht ist. Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Vom Reporting Jurasonnenseite 2025 und Bericht zur Leistungsvereinbarung 2025 wird Kenntnis genommen.
- 4.2 Die Arbeit der Jurasonnenseite wird verdankt.

KSF
Verein Jurasonnenseite, Postfach 1137, 2540 Grenchen

8.4.8 / acs

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates**Sitzung Nr. 10**vom 18. November 2025**Beschluss Nr. 2354***Verein Jurasonnenseite: Leistungsvereinbarung 2026-2028**Vorlage: KZL/12.11.2025**1 Erläuterungen zum Eintreten**

- 1.1 Gemäss Alexander Kaufmann, Co-Präsident der Jurasonnenseite, ist die Leistungsvereinbarung von zentraler Bedeutung für den Verein. Dieser geriet im vergangenen Jahr in eine gewisse Schieflage, nachdem bekannt wurde, dass die Leistungsvereinbarung lediglich um ein Jahr verlängert wird. Dadurch wurde die Planung für den Verein erheblich erschwert, da mit einer Laufzeit von nur einem Jahr keine ausreichende Planungssicherheit besteht. Dies zeigte sich bei vielen Sachen, die man angehen wollte, beispielsweise bei der Anmietung eines Lokals für die Geschäftsstelle. Ohne Klarheit über die zukünftige Entwicklung kann man keine längerfristigen Verpflichtungen eingehen. Aktuell befindet sich der Verein daher in einer schwierigen Situation und fühlt sich sinnbildlich «zwischen Stuhl und Bank». Alexander Kaufmann hofft deshalb sehr, dass sich eine Perspektive eröffnet, welche den Verein besser unterstützt und ihm eine verlässlichere langfristige Planung ermöglicht.

2 Eintreten

- 2.1 Gemäss Gemeinderat Tobias Neuhaus tritt die Mitte-Fraktion auf die Vorlage ein und stimmt der dreijährigen Leistungsvereinbarung mit der Jurasonnenseite zu. Die Beweise mit dem Reporting wurden in der vorherigen Vorlage klar vollbracht. Es gilt nun die Planungssicherheit für die Jurasonnenseite zu gewährleisten - insofern auch die personellen Ressourcen bei Ausfällen abgedeckt sein müssen. Ein besonderer und herzlicher Dank gilt an dieser Stelle den ehrenamtlichen Helfern des Vereins, sie tragen massgeblich zum anständigen und lückenlosen Wirken der Jurasonnenseite bei.
- 2.2 Konrad Schleiss, Ersatz-Gemeinderat, erklärt, dass auch die FDP-Fraktion ein positives Feedback gibt und die Leistungsvereinbarung für drei Jahre annehmen wird. Sie ist darüber erfreut, dass die Geschäftsprüfungskommission die Erfüllung der Leistungsvereinbarung begleiten will, und erhofft sich daher einen externen Blick auf die Strukturen. In Ziff. 1 'Generelle Zielsetzung' der Leistungsvereinbarung steht: *«Die Auftragnehmerin nimmt die Interessen der Stadt und der Region Grenchen im Bereich Tourismus sowie die Förderung des Images und des Bekanntheitsgrades wahr, sorgt für eine Koordination der Aktivitäten im Tourismusbereich und führt die physische Infostelle (Tourist Center) in Grenchen sowie die digitalen Informationskanäle (Internet, Social Media, Instant Messaging, Plattformen etc.).»* Konrad Schleiss möchte dazu im Reporting mehr Substantielles sehen. Da das zukünftige jährliche Reporting ein ganzes Jahr umfassen soll, hat er keine Bedenken. Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit der städtischen Standortförderung. Sein bester Dank geht an den Verein und die Geschäftsstelle, insbesondere Adriana Palermo, für die geleistete Arbeit.

- 2.3 Gemeinderat Richard Aschberger kündigt an, dass die SVP-Fraktion den Antrag stellen wird, die Leistungsvereinbarung nicht für drei Jahre, sondern lediglich für zwei Jahre abzuschliessen, mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027. Man hat festgestellt, dass die kritischen Punkte aufgenommen und abgearbeitet werden und man sich insgesamt auf einem guten Weg befindet. Dennoch möchte die SVP die Entwicklung weiterhin enger begleiten können. Erfahrungen mit anderen Institutionen haben gezeigt, dass bei kürzeren Laufzeiten und dem Wissen, dass der Gemeinderat die Situation seriös und in absehbarer Frist überprüft, Massnahmen prioritär umgesetzt und konsequent angegangen werden. Zudem sind drei Jahre eine relativ lange Zeitspanne. Er zeigt sich erstaunt über die zuvor gemachte Aussage, wonach das Pensum bei entsprechender Möglichkeit um 30 Prozent erhöht werden könnte. In diesem Zusammenhang besteht seitens der SVP das Bedürfnis, die finanzielle Entwicklung genauer zu verfolgen, namentlich welche Mittel vorgesehen sind, ob diese ausreichen und wie sich der effektive Mittelabfluss darstellt. Sollte es zu einem stärkeren personellen Ausbau, beispielsweise im Backoffice, kommen, wäre der Gemeinderat möglicherweise daran interessiert, dies genauer zu prüfen.
- 2.4 Laut Gemeinderat Patrick Crausaz schliesst sich die GLP dem Dank der Mitte-Fraktion an und genehmigt die Leistungsvereinbarung für die Jahre 2026 bis 2028. Sie empfindet es als Quengelei seitens der SVP, dass erneut ein Abänderungsantrag gestellt wird. Nachdem die SVP im letzten Jahr eine Laufzeit von einem Jahr beantragt hat, wird nun eine solche von zwei Jahren gefordert. Wenn die SVP mit der Leistungsvereinbarung inhaltlich nicht einverstanden ist, soll sie entsprechende Anträge einreichen, um die Vereinbarung ihren Bedürfnissen anzupassen. Ebenso kann sie bei Bedarf Anträge zu weitergehenden finanziellen Auskünften stellen. Er erachtet es als wenig zielführend, erneut über eine verkürzte Laufzeit zu diskutieren. Die GLP vertritt die Auffassung, dass die Leistungsvereinbarung für drei Jahre abgeschlossen werden soll.
- 2.5 Wer mit offenen Augen in Grenchen und Umgebung unterwegs ist, so Gemeinderat Daniel Hafner, sieht, was die Jurassonenseite alles leistet. Mit einem Minimum wird das Maximum herausgeholt. Eine Leistungsvereinbarung über drei Jahre ist aus Sicht der SP-Fraktion das absolute Minimum. Erstens geht es um Planbarkeit. Der Verein hat deutlich aufgezeigt, was es bedeutet, wenn er sich dauerhaft in einem Provisorium befindet. Zweitens geht es um Wertschätzung, was auch bedingt, dass Stellen attraktiv bleiben. Würde man so vorgehen, wie es die SVP vorschlägt, würde man ein nächstes Mal keine qualifizierte Persönlichkeit wie Adriana Palermo mehr finden. Drittens geht es um Projektsicherheit: Wenn sinnvolle Projekte verfolgt werden sollen, die eine längere Laufzeit haben, braucht es eine gewisse Nachhaltigkeit. Die vorgeschlagenen drei Jahre stellen daher das absolute Minimum dar. Die SP wird dem Antrag gemäss Vorlage garantiert zustimmen.
- 2.6 Wenn man bei der Jurassonenseite bildlich gesprochen «die Sonne im Nebel versenken will», so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, muss man dem Antrag zustimmen. Dies kann aber dazu führen, dass diejenigen Personen, welche die Sonne in sich tragen, abspringen und man am Ende gar nichts mehr hat. In diesem Sinne ist alles Wesentliche gesagt.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Richard Aschberger stellt zu Ziff. 5 der Leistungsvereinbarung folgenden Abänderungsantrag: *Die Leistungsvereinbarung wird für zwei Jahre abgeschlossen und endet am 31. Dezember 2027.*

Der Antrag der SVP wird mit 10 : 5 Stimmen abgelehnt.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Leistungsvereinbarung 2026-2028 wird genehmigt.

Vollzug: KZL

KSF
FV
Verein Jurasonnenseite, Postfach 1137, 2540 Grenchen

8.4.8 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10

vom 18. November 2025

Beschluss Nr. 2355

Interpellation Patrick Crausaz (GLP): Fragen zu Prozessen bei Personalrekrutierungen: Beantwortung

Vorlage: SV/15.10.2025

1 Mit Datum vom 26. August 2025 reichte Patrick Crausaz (GLP) folgende Interpellation ein:

1.1 Interpellationstext:

Den Medien war zu entnehmen, dass eine Person mit Verbindungen zum Islamischen Zentralrat Schweiz für einen Einsatz in einem Grenchner Kindergarten engagiert wurde.

Die Sachlage soll unaufgeregt und sorgfältig geklärt und Lehren sollen daraus gezogen werden.

Gemäss Auskunft der Gesamtschulleiterin handelt es sich um jemanden, der für eine befristete Anstellung bis zu den Herbstferien 2025 fünf Lektionen wöchentlich als Förderlehrperson in einem Kindergarten unterstützt. Es handelt sich um einen Studenten, der für ein Praktikumsjahr 2024/2025 von der Pädagogischen Hochschule PH der Fachhochschule Nordwestschweiz der Partnerschule Grenchen zugewiesen wurde.

Es mag sein, dass das Kindeswohl beim konkret vorgesehenen Einsatz nicht direkt gefährdet ist. Eine sofortige Beendigung der Situation wird deshalb offenbar nicht angestrebt.

Wirklich beunruhigend ist hingegen, dass die Anstellungsbehörde keine Kenntnis vom mutmasslich islamistischen Hintergrund des Mitarbeitenden hatte. Schon einmal war öffentlich geworden, dass jemand bei der Stadt Grenchen eingestellt wurde, ohne dass der Hintergrund ausreichend ausgeleuchtet wurde.

Die Anstellung von Personen mit extremistischen oder verfassungsfeindlichen Überzeugungen, gleich welcher religiösen oder politischen Ausrichtung, sind im öffentlichen Dienst besonders kritisch zu prüfen.

Aus den erwähnten Gründen bitte ich den Stadtpräsidenten, die folgenden Fragen zu beantworten:

- 1. Wie werden die aktuellen Rekrutierungs- und Anstellungsprozesse beurteilt?*
- 2. Städtisches Personal wird vom Personalamt rekrutiert und angestellt, dies in Zusammenarbeit mit den Abteilungsvorstehenden. Lehrpersonen werden von den Standortschulleitungen angestellt. Welche Massnahmen oder Weiterbildungen sind vorgesehen, um die Prozesse zu optimieren?*
- 3. Wie ist die Einschätzung zum konkret vorliegenden Fall hinsichtlich zu zeitnah treffender Massnahmen?*

2 Beantwortung

- 2.1 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde die Interpellation von der Gesamtschulleiterin in Koordination mit dem Personalamt und dem Stadtschreiber beantwortet. Die Interpellationsantwort wurde mit den Unterlagen zum heutigen Gemeinderat versandt und wird nicht mehr verlesen. Der Interpellant kann sich mit kurzer Begründung von der Antwort befriedigt, teilweise befriedigt oder nicht befriedigt erklären (§ 35 Abs. 3 GO). Eine Diskussion findet nur auf Antrag und nach Beschluss der Mehrheit der Stimmenden statt (§ 35 Abs. 4 GO).

3 Begründung

- 3.1 Gemeinderat Patrick Crausaz dankt der Gesamtschulleiterin und dem Personalamt für die ausführliche Stellungnahme. Dass es angesichts des angespannten Arbeitsmarktes dazu führen kann, dass Personalentscheide zu Anstellungen rasch gefällt werden müssen, ist nachvollziehbar. Auch dass der Unterricht jederzeit gewährleistet werden muss, liegt auch der Hand. Daher ist auch der Anspruch nach einer gewissen Flexibilität legitim. Offensichtlich ist die Geschäftsleitung der Schulen der Ansicht, dass die gegenwärtige HR-Prozesse des Personalamtes für die Bedürfnisse der Schulen nicht geeignet sind. Entsprechend wird die Autonomie in dieser Angelegenheit hoch gewichtet. Verbesserungen der Prozesse scheinen nur teilweise notwendig zu sein; im Wesentlichen sollen sie unverändert bleiben. Die Situation wird dadurch verstärkt, dass das Personalamt angibt, die Anstellungsprozesse für Lehrpersonen nicht zu kennen. Gleichzeitig empfiehlt es - im Unwissen über die erwähnten Abläufe - die Verwendung von Rekrutierungsschecklisten, deren Herkunft und Struktur wiederum von den Schulleitungen übernommen werden. Dies empfindet Crausaz als eine schwache Argumentation und es bedarf seiner Meinung nach einer klaren Verbesserung im Zusammenwirken des Personalamts und der Geschäftsleitung der Schulen. Er erklärt sich mit den Antworten zufrieden, kündigt jedoch an, dass der Interpellation ein weiterer Vorstoss folgen wird.

- 4 Das Geschäft wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Gesamtschulleiterin
PA

0.2.2 / acs

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates**Sitzung Nr. 10**vom 18. November 2025**Beschluss Nr. 2356***Motion Fraktion Mitte: Wiedererwägung Organisationsüberprüfung Schulsozialarbeit: Beschluss über Erheblicherklärung**Vorlage: BD/05.11.2025**1** Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde die Motion von Gesamtschulleiterin in Koordination mit dem Leiter Soziale Dienste Oberer Leberberg und dem Stadtschreiber beantwortet.

1.2 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno erklärt, dass in der Motion und der Stellungnahme alles klar beschrieben ist. Es geht darum, nochmals eine Vorlage mit den neusten Zahlen und Fakten zur «Auslagerung der Schulsozialarbeit an einen externen Anbieter» und der «Integration in SDOL» dem Gemeinderat vorzulegen. Damit wird gewährleistet, dass alle Gemeinderäte auf dem gleichen Wissensstand sind und anhand der aktuellen Kosten und aus fachlicher Sicht mit Synergien sowie Nutzen eine sorgfältige und kostenbewusste Entscheidung getroffen werden kann. Denn dies war beim letzten Mal nicht gegeben, daher wäre es nicht mehr als fair und anständig, die Motion der Mitte-Fraktion erheblich zu erklären. Wie dann das Resultat bei der nächsten Abstimmung herauskommt, ist eine andere Geschichte.

2 Eintreten

Eintreten ist obligatorisch.

3 Diskussion

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht mit 10 : 5 Stimmen folgender

4 Beschluss

4.1 Die Motion wird erheblich erklärt.

Vollzug: Gesamtschulleitung

Gesamtschulleitung

SDOL

PA

FV

2.9.7 / acs

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates**Sitzung Nr. 10**vom 18. November 2025**Beschluss Nr. 2357***Motion Remo Bill (SP): Photovoltaikanlage auf den Dächern des Haldenschulhauses: Beschluss über Erheblicherklärung**Vorlage: KZL/29.10.2025

Gemeinderat Andreas Saladin begibt sich als Angestellter der SWG in den Ausstand. An seiner Stelle amtiert Daniela Bernhard, Ersatz-Gemeinderätin.

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde die Motion von der Baudirektion in Koordination mit der SWG und dem Stadtschreiber beantwortet.

1.2 Stadtbaumeister Aquil Briggen ergänzt, dass er mit der SWG Kontakt aufgenommen hat. Die SWG vertritt die Ansicht, dass eine Photovoltaikanlage nur dann sinnvoll ist, wenn der erzeugte Strom selbst genutzt wird. Eine PV-Anlage, die hauptsächlich Strom ins Netz einspeist, macht aus ihrer Sicht keinen Sinn - sie könnte sogar abgeschaltet werden. Das Haldenschulhaus hat einen Eigenverbrauch von rund 10 %, während etwa 90 % des erzeugten Stroms ins Netz gehen würden. Unter diesen Voraussetzungen wäre eine PV-Anlage auf den Dächern des Haldenschulhauses wirtschaftlich nicht sinnvoll. Es gibt jedoch einen Grund, die Motion trotzdem erheblich zu erklären: das Contracting-Modell mit der SWG. Dabei übernimmt die SWG den Bau der Anlage auf den Dächern und trägt sämtliche Investitionskosten. Die Stadt hat keine Investitionskosten und stellt lediglich die Dachflächen zu einem symbolischen Betrag oder kostenlos zur Verfügung. Der produzierte Strom gehört der SWG. Das Schulhaus Halden kann den benötigten Strom direkt zu einem leicht reduzierten Tarif beziehen. Der Vorteil für die Stadt ist somit ein etwas günstigerer Strompreis. Mit dem restlichen Strom kann die SWG frei wirtschaften und ihn weiterverkaufen. Die Stadt profitiert finanziell kaum. Solche Contracting-Lösungen bestehen bereits bei der Doppelturnhalle Zentrum und beim Schulhaus Eichholz. Die Baudirektion empfiehlt daher, die Motion erheblich zu erklären, damit die SWG das Contracting umsetzen kann.

1.3 Vize-Stadtpräsident Remo Bill dankt Aquil Briggen für die Erläuterung zur Vorlage sowie der Baudirektion für die wohlwollende Aufnahme seiner Motion. Da er seinerzeit bei Erich Senn Architekten AG verantwortlicher Architekt für die Gesamtanierung des Haldenschulhauses war, hat er ein paar Detailinformationen zu den Bauteilen der Flachdächer. Wie er schon in der Begründung der Motion erklärt hat, wurde das Flachdachsystem Kompaktdach mit Foamglas, 120 mm Isolationsstärke, ausgeführt. Es empfiehlt sich, wie in der Vorlage beschrieben, vor der Montage der Photovoltaikanlage eine fachliche Prüfung der Flachdächer vorzunehmen. Die damalige, ausführende Firma existiert immer noch, es handelt sich um die Firma Bautherm Flachdach Spengler AG in Aarburg. Er hatte mit der Firma und dem damaligen Vorarbeiter Kontakt, ebenso mit dem damaligen Projektleiter der Baudirektion Grenchen.

Entgegen dem Beschrieb in der Vorlage über die bestehenden Flachdächer, ist er der Meinung, dass die Dächer wie erwähnt ausgeführt wurden. Es empfiehlt sich aber, mit der damaligen Ausführungsfirma Kontakt aufzunehmen. Ein Umkehrdach hätte man sicher nicht vorgeschlagen. Er will nicht belehrend sein, auch ob die Gesamtsanierung in fünf oder sechs Etappen ausgeführt wurde. Sondern er dankt der Baudirektion, dass sie im Antrag an den Gemeinderat, die Motion erheblich erklären will. Es würde ihn freuen, wenn auch der Gemeinderat dieser Motion «Photovoltaikanlagen auf den Dächern des Haldenschulhauses» zustimmen würde.

Zur Netzbelastung durch Photovoltaikanlagen: Das Problem ist erkannt. Es gibt zwei Massnahmen, die am wenigsten kosten: Intelligente Limitierung der Einspeiseleistung von Solaranlagen und die Abstimmung von Produktion und Last im Stromnetz.

2 Eintreten

Eintreten ist obligatorisch.

3 Diskussion

3.1 Gemeinderat Tobias Neuhaus dankt Aquil Briggen namens der Mitte-Fraktion für die Erklärungen der Photovoltaik-Vorlage, (auch durch die kompetente Beantwortung seiner Fragen im Vorfeld am Telefon) sowie dem Motionär Remo Bill für den Anstoss. Die Mitte wird die Motion erheblich erklären. Wann immer pragmatisch möglich, steht die Mitte für die erneuerbaren Energien ein - so wie auch hier, mit der Zustimmung einer Photovoltaik-Anlage auf den geprüften und für gut befundenen Dächern des Haldenschulhauses. Herzstück bildet dabei - wie bereits erwähnt - das Contracting-Modell mit der SWG. Eine Win-Win-Situation für beide Seiten. Go for it!

3.2 Gemeinderat Marc Willemin dankt namens der SVP-Fraktion der Baudirektion für die sorgfältige Abklärung der Motion. Die Argumente der Baudirektion sind für die SVP nachvollziehbar und sie kann sich dem vorgeschlagenen Vorgehen anschliessen. Auch die SWG hat ihren Part zugesichert. Die SVP wird die Motion unterstützen.

3.3 Gemeinderat Patrick Crausaz schliesst sich seinen Vorrednern an. Die GLP wird die Motion erheblich erklären.

3.4 Keine weiteren Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Motion wird erheblich erklärt.

Vollzug: BD

BD
SWG
FV

8.7 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10

vom 18. November 2025

Beschluss Nr. 2358

Baudirektion: Ordentlicher Unterhalt Hochbauten, Gebäude, Nachtragskredit

Vorlage: BD/23.10.2025

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemäss Vize-Stadtpräsident Remo Bill sind die Begründungen in der Vorlage zu diesem ordentlichen Unterhalt und dem damit verbundenen Nachtragskredit nachvollziehbar. Ein Gebäude, besonders ein Schulgebäude, braucht aufgrund der intensiven Nutzung regelmässigen Unterhalt. Auch die baulichen erwähnten Massnahmen wegen der Reformen im Schulsystem sind ausgewiesen und ein Teil des Nachtragskredites. Wichtig ist: Für den Werterhalt einer Immobilie müssen regelmässig bauliche und technische Instandhaltungen stattfinden. Werden diese vernachlässigt, sind die Kosten durch zukünftig auftretende Schäden höher als die Einsparung von Unterhaltskosten. Nach diesem Grundsatz sollten sämtliche Gebäude und Immobilien der Stadt Grenchen gewartet werden. Die SP-Fraktion wird der Vorlage zustimmen.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Zu Lasten ER 2025, Konto 2170.3144.00, «Ordentlicher Unterhalt Hochbauten, Gebäude», wird ein Nachtragskredit von CHF 66'000.00 genehmigt.

Vollzug: FV, BD

BD (SBM, HB, ZD)
FV

2.7.1 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10

vom 18. November 2025

Beschluss Nr. 2359

Überparteiliche Motion: Massnahmenpaket zur Stabilisierung des Finanzhaushalts der Stadt Grenchen erarbeiten: Einreichung

- 1 Mit Datum vom 18. November 2025 wird eine überparteiliche Motion eingereicht (Erstunterzeichner: Andreas Dysli, FDP):

- 1.1 Motionstext

Das Stadtpräsidium wird beauftragt, dem Gemeinderat zuhanden der Sitzung vom 20. Januar 2026 einen Vorgehensvorschlag zur Erarbeitung eines Massnahmenpakets, das den Finanzhaushalt um 4 bis 5 Millionen Franken entlastet, zu unterbreiten. Ziel ist es, im Rahmen von gemeinsamen Workshops mit dem Gemeinderat konkrete Massnahmen zu entwickeln, um den Finanzhaushalt der Stadt Grenchen nachhaltig zu stabilisieren.

Begründung:

Das Budget 2026 der Stadt Grenchen weist ein Defizit von 4.8 Millionen Franken aus. Gemäss Finanzplan 2026-2030 ist auch in den Folgejahren mit Fehlbeträgen zu rechnen. Aufgrund dieser kritischen Ausgangslage scheinen sowohl die finanzielle Stabilität wie auch die Handlungsfähigkeit der Stadt Grenchen mittel- und langfristig gefährdet. Die Prüfung von geeigneten Massnahmen durch den Gemeinderat ist deshalb unbedingt geboten.

- 2 Über die Erheblichkeit der Motion wird an der nächsten oder übernächsten Ratssitzung abgestimmt.

FV

0.2.1 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10

vom 18. November 2025

Beschluss Nr. 2360

Interpellation Richard Aschberger (SVP): Transparenz über die Kostenfolgen von Einsprachen: Einreichung

1 Mit Datum vom 18. November 2025 reicht Richard Aschberger (SVP) folgende Interpellation ein:

1.1 Interpellationstext:

Einsprachen, Beschwerden und weitere Rechtsmittel können heute mit vergleichsweise geringem Aufwand eingereicht werden. In verschiedenen Bereichen der öffentlichen Verwaltung zeigt sich zunehmend, dass einzelne Personen diese Instrumente systematisch nutzen, um Verwaltungsprozesse zu lähmen, und notwendige Projekte verzögert oder gar blockiert werden. Trotz dieser Entwicklung besteht in der Öffentlichkeit kaum Kenntnis über die erheblichen Kostenfolgen solcher - oftmals offensichtlich unbegründeter - Einsprachen.

Vor diesem Hintergrund ersuche ich die Stadtverwaltung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1. Wie hat sich die Anzahl der eingereichten Einsprachen und Beschwerden in den vergangenen zehn Jahren entwickelt, insbesondere im Zuständigkeitsbereich der Baudirektion?*
- 2. Welche personellen und finanziellen Ressourcen (FTE und Franken) mussten und müssen zur Bewältigung dieser Einsprachen aufgewendet werden?*
- 3. Welche Aufwände und Kosten sind im Zusammenhang mit den Einsprachen gegen das Projekt «Windpark Grenchen» bislang für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler entstanden?*
- 4. Wie stellt sich die Entwicklung der Einsprachen gegen 5G-Antennen im Stadtgebiet dar und welche Belastung erzeugen diese auf Seiten der Verwaltung?*
- 5. Ist es zutreffend, dass ein wesentlicher Anteil der Einsprachen- und damit der verursachten Kosten -von einer einzelnen Postadresse stammt?*

2 Die schriftliche Beantwortung der Interpellation erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

BD
Abteilungsleitungen
KZL

0.2.1 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10

vom 18. November 2025

Beschluss Nr. 2361

Kleine Anfrage Remo Bill (SP): Baureglement, Paragraf § 14 Einfriedungen und Stützmauern: Einreichung

1 Mit Datum vom 18. November 2025 reicht Remo Bill (SP) folgende kleine Anfrage ein:

1.1 Text der kleinen Anfrage:

In letzter Zeit stelle ich in der Stadt Grenchen fest, dass als Abschluss zum öffentlichen Strassenraum, meistens bei Einfamilienhäusern, eine für den öffentlichen Raum störende Sicht- und Lärmschutzwand praktisch auf der Grundstücksgrenze erstellt wird. Diese Wände sind zum Teil über zwei Meter hoch und aus unterschiedlichen Materialien wie Holz, Eternit, WPC (Naturfaser-Kunststoffgemisch) u.a.

Ich bitte die Stadtverwaltung um Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1. Braucht es für diese Sicht- und Lärmschutzwände eine Baubewilligung?*
- 2. Wenn ja, werden diese nach dem Erstellen durch das Bauinspektorat abgenommen?*
- 3. Was wird unternommen, wenn solche Wände ohne Baubewilligung erstellt werden?*

2 Die schriftliche Beantwortung der kleinen Anfrage erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

BD

7.9.0 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10

vom 18. November 2025

Beschluss Nr. 2362

Mitteilungen und Verschiedenes

1 Veranstaltungen im November 2025

1.1 Stadtschreiber Sven Schär weist auf folgende Veranstaltungen hin:

20.11.2025: Mitwirkung Masterplan Zentrum, 19.30 Uhr, Theaterfoyer PT

25.11.2025: Besichtigung Schulschwimmhalle, 16.30 Uhr (nur für GR)

2 Fraktionserklärungen der Parteien zu den Aktivitäten von Elias Vogt

2.1 Konrad Schleiss, Ersatz-Gemeinderat, liest die Fraktionserklärung der FDP Grenchen vor:

Situation:

Nach der Wahl von Susanne Sahli vom 28. September 2025 hat Elias Vogt eine Wahlbeschwerde eingereicht, obwohl der unterlegene Kandidat Patrick Crausaz keine Unregelmässigkeiten ausmachen konnte. Was führte zu dieser Handlung?

Wer die Geschichte schon ein bisschen länger verfolgt: 2017 kandidierte Herr Meier-Vogt für das Stadtpräsidium, aber nicht für den Gemeinderat; 2021 dann ohne Erfolg für den Gemeinderat, nicht aber für das Präsidium. Bei den Kommissionswahlen 2025 wurde Elias Vogt mit 0 Stimmen aus der BAPLUK abgewählt. Es ist bekannt, dass Herr Vogt auch gegen diese Wahl eine Beschwerde eingereicht hat. Wo ist das Demokratieverständnis?

Antworten aus dem Gemeinderat: Jetzt ist genug, wir sind über das Vorgehen empört!

Herr Vogt hat sich 2025 nicht an den Gemeinderatswahlen beteiligt. Dies wurde bei den Kommissionswahlen als Indiz verstanden, dass Herr Vogt sich nicht in der Exekutive engagieren will (2021 war das ein wichtiger Grund für seine Wahl in die BAPLUK). An seiner Stelle wurde 2025 ein Gemeinderatsmitglied in die BAPLUK gewählt. Weil sich Herr Vogt nicht um eine Mitwirkung in der Exekutive bemüht hat, soll er sich mindestens aus den Entscheiden des Gemeinderates heraushalten (Nichtspieler Maul halten!).

Vor allem beim ersten Wahlgang zum Stadtpräsidium hat sich Herr Vogt öffentlich und mit einer Flugblattaktion mit falschen und irreführenden Berechnungen gegen unsere Kandidatin Susanne Sahli geäussert. Dabei vergleicht er ohne Einschränkung öffentliche Aufgaben mit Tätigkeiten einer kaum bekannten privaten Firma. Dass nur schon der Entscheidungsprozess, aber vor allem die Wirkung nicht vergleichbar ist und die Aufgabe der öffentlichen Information nicht mit selbst gebastelten Logos gemacht werden kann, basiert auf einem allgemeinen Verständnis der öffentlichen Hand. Zusätzlich hat er dort schon den neuen Schriftzug für die Stadt verwendet.

Dass zwischen dem Logo von Vogt Office und Chasseral-hotel noch ein «Totenköpfl» auf das Wahlplakat von Susanne aufgeklebt wurde, macht das Ganze nicht verträglich. Nur weil die Täterschaft nicht «in flagranti» beobachtet wurde, gab es keine Anzeige. Ohne die Stimmen, welche an Angela Kummer gingen, hätte Frau Sahli dort schon das absolute Mehr geschafft. Im 2. Wahlgang gab es weniger Flugblätter von Herrn Vogt.

Zur Wahlbeschwerde gegen die Wahl von Susanne Sahli zur Stadtpräsidentin im 2. Wahlgang hat das Verwaltungsgericht über die Rechtmässigkeit der Wahl zu befinden. Das Urteil liegt noch nicht vor. Das ändert aber nichts an unserer Überzeugung, dass der Wahlprozess ordnungsgemäss und unter Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Bestimmungen durchgeführt wurde. Alle Personen sind vereidigt und haben jederzeit im Einklang mit dem Gesetz und den demokratischen Grundsätzen zu handeln.

Die Methoden des Herrn Vogt belasten die Betroffenen und die Mitglieder des Wahlbüros (alles in Freiwilligenarbeit) schwer: In seiner «Information zur Wahlbeschwerde» verwendet er ein Wappen der Stadt, um die Überprüfung der Rechtmässigkeit soll sich bitte die Stadtkanzlei kümmern! In der Einführung erklärt sich Herr Vogt als «Saubermann», dem «Transparenz und faire Wahlen» sehr wichtig sind. Dass er sich im Wahlkampf aggressiv beteiligt hat, mit Unwahrheiten operierte und Personen im Umfeld der Kandidatin und das kommunale System verunglimpfte, passt nicht zu diesem Image. Was wäre denn für ihn «fair»? Heute sind Kommissionen wie auch das Wahlbüro nach Parteienstärke besetzt, damit alle politischen Richtungen vertreten sind und auch eine Art «Kontrolle durch Zusammenarbeit» erfolgt. Ein System mit Angestellten wäre viel teurer!

Dass die Richterin, welche die Untersuchung führte, auch gleich noch gebeten wurde, in den Ausstand zu treten, zeigt sein «Rechtsverständnis»: «Falls mir nicht Recht gegeben wird, dann erstatte ich eine Anzeige». Genauso wird unser demokratisches System untergraben und mit unnötigen Kosten belastet. Dürfen wir von einem Stimm- und Wahlberechtigten Verantwortung für sein Handeln erwarten? Von den Gerichten zu verlangen, dass sie ihm Recht geben müssen, ist nicht unser System!

Trotz (oder erst mit) einem grossen Geldsegen, von dem er in den letzten Jahren profitieren konnte, verursacht er der öffentlichen Hand mit Einsprachen (nicht nur dieser Beschwerde) zunehmend hohe Kosten, das ist nicht redlich! Die FDP verurteilt die persönlichen Angriffe auf die gewählte Stadtpräsidentin sowie auf das gesamte Team des Wahlbüros auf Schärfste! Die seit Monaten andauernden Diskreditierungen und Diffamierungen sind inakzeptabel, sie stellen unser ganzes System in Frage und schüren Misstrauen und Unsicherheit in der Bevölkerung und im politischen Umfeld. Das haben Grenchen und die betroffenen Personen nicht verdient. Damit muss jetzt Schluss sein! Uns wäre es lieber, wenn wir auf einer vertrauensvollen Basis zusammenarbeiten könnten. Weil Herr Vogt aber in keiner gewählten Funktion in der Stadt tätig ist, bleibt dies wohl ein frommer Wunsch. Aber es ist ja bald Weihnachten und da sind Wünsche erlaubt.

- 2.2 Gemeinderat Richard Aschberger liest die Fraktionserklärung der SVP Grenchen vor:
Genug ist genug!

Die SVP-Fraktion macht heute von dem nur selten genutzten Instrument der Fraktionserklärung Gebrauch, um ihren Unmut über die aktuellen Vorgänge im Zusammenhang mit den Stadtpräsidiumswahlen klar zum Ausdruck zu bringen. Was sich seit Wochen abspielt, ist aus unserer Sicht nicht mehr akzeptabel.

Wir halten fest, dass wir die persönlichen - wenn auch juristisch sorgfältig formulierten und daher schwer einklagbaren - Angriffe auf die gewählte Stadtpräsidentin Susanne Sahli sowie auf das gesamte Team des Wahlbüros aufs Schärfste verurteilen. Die Art und Weise, wie engagierte Personen und demokratische Institutionen in Frage gestellt und diskreditiert werden, ist vollkommen inakzeptabel.

Es kann nicht sein, dass eine Einzelperson, deren Vorgehen an das Stück Der Besuch der alten Dame von Friedrich Dürrenmatt erinnert, immer wieder gezielt Zweifel sät und Institutionen sowie involvierte Personen öffentlich angreift. Die SVP-Fraktion stellt an dieser Stelle unmissverständlich klar, dass wir den erfahrenen und ordnungsgemäss gewählten Mitgliedern des Wahlbüros vollumfänglich vertrauen. Wir lassen sie nicht im Regen stehen. Als gewählte Mitglieder des Wahlbüros handeln sie unter dem Schutz der Stadt - auch hinsichtlich sämtlicher rechtlicher Fragestellungen.

Die in den Raum gestellten, teilweise unterschwelligen Anschuldigungen gegen verschiedene Personen - vermeintliche Wahlfälschung, Wahlbetrug, Vernichtung von Wahlzetteln, Manipulation von Wahlurnen und dergleichen mehr - sind haltlos, ehrverletzend und für ein funktionierendes demokratisches System absolut unwürdig.

Auch der am vergangenen Wochenende verteilte Flyer derselben Einzelperson - ein Vorgehen, das wir aus der Vergangenheit bereits kennen und das sich seit dem Erschliessen einer grossen finanziellen Quelle offenbar noch verstärkt hat - trägt zur weiteren Eskalation und Verunsicherung bei.

In diesem Zusammenhang stellt sich für uns als Nebenfrage an die Stadt: Wie ist es möglich, dass das offizielle Stadtlogo ohne Erlaubnis verwendet werden kann, um den Eindruck einer amtlichen Mitteilung zu erwecken?

Auch bekunden wir grosse Zweifel, ob es tatsächlich keinerlei Verbindung zwischen dem GLP-Kandidaten für das Vizestadtpräsidium und Elias Vogt, ehemals Meier, gibt.

- 2.3 Gemeinderat Patrick Crausaz erklärt, dass hier seiner Ansicht nach erneut eine «Schmierenkomödie» abläuft - und das pünktlich zur Wahl des Vize-Stadtpräsidiums. Er stellt ausdrücklich klar: Mit der Wahlbeschwerde hat er nichts, absolut gar nichts zu tun. Ist das allen klar? Gut! Dann würde er die Sitzung jetzt gerne verlassen. An den Vorsitzenden gerichtet meint er, dass dies nichts mehr mit der Gemeinderatssitzung zu tun hat. Hätte er gewusst, was hier in Grenchen abläuft, hätte er sich nie für eine solche Wahl zur Verfügung gestellt. Nicht im Traum - einfach, dass man das auch einmal weiss. Andreas Toggweiler vom Grenchner Tagblatt kann schreiben, was er will, das ist ihm egal.
- 2.3.1 Stadtpräsident François Scheidegger stellt zuhanden des Protokolls fest, dass Patrick Crausaz den Saal verlässt.
- 2.3.2 Patrick Crausaz verlangt, im Protokoll festzuhalten, dass er den Saal «unter Protest» verlässt.
- Patrick Crausaz verlässt den Saal.*
- 2.3.3 Richard Aschberger erklärt, dass er dazu nichts Weiteres zu sagen hat. Er hat sein Votum beendet und nimmt die Situation leicht konsterniert zur Kenntnis.

2.4 Gemeinderat Daniel Hafner zeigt sich ebenfalls leicht konsterniert. Rückblickend passt dies für ihn ein wenig zu den Stadtpräsidiumswahlen. Er hat den Eindruck, dass die Kandidierenden zwar sehr fair miteinander umgegangen sind, im Hintergrund jedoch Vorgänge abliefen, die dieser Institution nicht würdig sind. Da auch die SP ihren Teil dazu beigetragen hat, möchte er sich dazu nicht weiter äussern. Die Art und Weise, wie Elias Vogt die Kandidatin der bürgerlichen Parteien, Susanne Sahli, und insbesondere einzelne Mitglieder des Wahlbüros der Stadt Grenchen laufend diffamiert, sucht seines Wissens ihresgleichen. Solche Vorgänge beschädigen das Ansehen und die Würde der Stadt erheblich und wirken auch im Nachgang. Elias Vogt versucht, die Wahlbüromitglieder und Susanne Sahli konsequent in ein schlechtes Licht zu rücken - in einer Art und Weise, wie man sie sonst nur von Rechtspopulisten in Deutschland oder von Trump und Konsorten in den USA kennt. Offenbar hat er dort seine Inspiration gefunden. Die Sozialdemokratische Partei Grenchen distanziert sich mit aller Deutlichkeit von diesem Verhalten und billigt es in keiner Weise. Sie plädiert grundsätzlich für Fairness, Anstand und Transparenz - und das betrifft alle. Man kann mit Argumenten, Emotion und Verve die Klängen kreuzen, aber alle tragen Verantwortung als gewählte Politikerinnen und Politiker, Vorbild für die Bevölkerung zu sein. Mit solchen Auftritten, wie sie in den letzten Monaten zu beobachten waren, wird dieser Auftrag nicht erfüllt. Er schliesst sich den Voten der FDP und SVP an: Der Gemeinderat soll Vorbild sein und bleiben und nicht mit den Methoden eines Elias Vogt spielen. Dann hat man schon viel erreicht. Letztlich - und darüber sind sich alle einig - ist das, was diese Person seit längerem produziert, keine Geschichte für die Stadt.

2.5 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno liest die Fraktionserklärung der Mitte Grenchen vor:

Die Mitte-Fraktion sieht sich gezwungen, das Instrument der Fraktionserklärung zu ergreifen. Zu lange haben wir negative und destruktive Machenschaften schweigend zur Kenntnis genommen. Nun ist der Zeitpunkt gekommen, das Schweigen zu brechen, klar Stellung zu beziehen und unseren tiefen Unmut über die Vorgänge rund um die Stadtpräsidiumswahlen unmissverständlich auszudrücken.

Bereits im Vorfeld der Wahlen kam es zu subtilen, jedoch gezielten Angriffen auf Susanne Sahli. In sozialen Medien und Leserbriefspalten wurden abwertende Äusserungen, Verschmähungen und Provokationen verbreitet - mit dem offensichtlichen Ziel, ihre Person und ihre Arbeit zu schwächen. An der Gemeindeversammlung folgten angriffige, polemische und unterschwellige Fragen, die unter dem Vorwand der Ausgaben für das neue Stadtlogo gestellt wurden, tatsächlich jedoch erneut direkt auf Susanne Sahli als Standortförderin zielten.

In der Folge wurde auf Grundlage der offiziell beantworteten Fragen ein Faltblatt erstellt und in alle Haushalte verteilt. Darin wurde die Stadt öffentlich angeprangert und Susanne Sahli als finanzielle Profiteurin dargestellt. Diese Form der persönlichen Diffamierung wurde in den sozialen Medien weitergeführt und gipfelte schliesslich in einer Wahlbeschwerde sowie einem weiteren Faltblatt aus derselben Feder. Darin wurden Mitglieder des Wahlbüros wie auch Susanne Sahli erneut und in untragbarer Weise persönlich angegriffen.

Wir verurteilen diese Vorgehensweisen aufs Schärfste. Hier werden engagierte Personen wie auch demokratische Institutionen öffentlich in Frage gestellt und diskreditiert. Dies überschreitet eine klare Grenze und ist in keiner Weise akzeptabel.

Als Mitte-Fraktion stehen wir geschlossen hinter den ordnungsgemäss gewählten Mitgliedern des Wahlbüros und haben vollstes Vertrauen in ihre sachliche, korrekte und verantwortungsbewusste Arbeit. Die in den Raum gestellten Anschuldigungen - darunter unterschwellige und offene Vorwürfe wie vermeintliche Wahlfälschung, Wahlbetrug, Manipulation von Urnen oder gar Vernichtung von Wahlzetteln - sind haltlos, ehrverletzend und eines funktionierenden demokratischen Systems absolut unwürdig.

Die Mitte-Fraktion verurteilt diese wiederholten, destruktiven und persönlichkeitsverletzenden Machenschaften aufs Schärfste - sie schaden unserer Stadt, unseren Institutionen und der Demokratie.

- 2.6 Gemeinderat Ivo von Büren erklärt als dienstältester Gemeinderat, der seit 21 Jahren im Amt ist, dass er so etwas wie das, was hier gerade passiert, noch nie erlebt hat. Das geht zu weit - so kann es nicht weitergehen. Es werden Personen angeschuldigt und vor Gericht geladen wegen Vorwürfen, die seiner Ansicht nach reine Unterstellungen und schlicht nicht zutreffend sind. Er weist darauf hin, dass es ohnehin schon schwierig ist, das Wahlbüro mit freiwilligen Helferinnen und Helfern für eine geringe Entschädigung zu besetzen. Diese Personen engagieren sich für die Stadt, die Bevölkerung und den Gemeinderat. Dass man nun Leute in dieser Art vor Gericht zieht und dort dummes Zeug fragt, bezeichnet er als «unterste Schublade». Ebenso inakzeptabel findet er, dass Susanne Sahli, bevor sie überhaupt ihr Amt antreten kann, in dieser Weise diffamiert, belästigt und ihr Amtsantritt verhindert wird. So etwas geht gar nicht. Er hätte eigentlich noch etwas anderes vorbereitet. Doch die Person, der er die Leviten lesen wollte, hat den Ratssaal vorhin verlassen. Fakt ist: Patrick Crausaz hat ihm bereits am Wahlsonntag (28.09.2025) eine WhatsApp-Nachricht geschrieben - diese hat er noch - in der er behauptete, man habe bei der Wahl betrogen und wohl 25 seiner Stimmen vernichtet. Dass Patrick Crausaz nun, nachdem er in Bedrängnis geraten ist, die Nerven verliert und den Saal verlässt, spricht für sich. Man soll nicht glauben, dass Elias Vogt an solche Informationen einfach aus dem Internet kommt. Dahinter stehen Personen, die ihn gezielt mit Informationen füttern, Freude an der Destabilisierung haben und sich hinter ihm verstecken. Mit solchen Machenschaften bekundet Ivo von Büren grosse Mühe. Es ist bedauerlich, dass er Patrick Crausaz nicht persönlich sagen kann, was er vorbereitet hat, nachdem der Vize-Stadtpräsident-Kandidat «die Finken geklopft» hat.
- 2.7 François Scheidegger dankt für die klaren Worte und erklärt, dass die gesamte Situation nicht nur ihn persönlich, sondern das gesamte Stadthaus belastet. Man befindet sich in einer schwierigen Lage, da ein laufendes Verfahren besteht. In solchen Situationen ist es immer heikel, sich überhaupt zu äussern, da zu erwarten ist, dass Äusserungen später gegen einen verwendet werden. Auch er selbst ist Ziel von Angriffen im Internet und auf Social Media. Offenbar geht es darum, ihm den Abgang auch noch zu vergällen. Die Vorgänge rund um die Wahlen bezeichnet er als beschämend und unwürdig. Es wird versucht, Institutionen in Frage zu stellen, Personen gezielt und in unfairen Weise anzugreifen sowie zu destabilisieren. Man wird nun das Urteil abwarten. Sobald dieses vorliegt, wird man selbstverständlich auch rechtliche Schritte prüfen. Die Mitglieder des Wahlbüros sowie alle Personen, die in amtlicher Funktion tätig sind, haben die Unterstützung der Stadt - auch juristische - soweit dies möglich ist.

Es ist alles haarscharf an der Legalität formuliert. Auch die Verwendung des Stadtwapens ist seines Erachtens nicht strafbar; anders verhält es sich bei der Nutzung des offiziellen Logos, das Elias Vogt beim ersten Mal verwendet hat. Dies war eine klare Urheberrechtsverletzung. Die Situation ist schwierig und unangenehm und kostet Zeit, Ressourcen und Nerven. Er hätte sich nie träumen lassen, dass es so weit kommt. Andererseits muss man sagen, dass es letztlich nur einige wenige Personen sind. Deshalb findet er es wichtig, dass der Gemeinderat geschlossen und standhaft bleibt.

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 10

vom 18. November 2025

Beschluss Nr. 2363

Würdigung des abtretenden Leiters Soziale Dienste Oberer Leberberg Reto Kämpfer

- 1 Stadtpräsident François Scheidegger würdigt den scheidenden Leiter SDOL mit folgenden Worten:

Heute verabschieden wir in der Person von Reto Kämpfer eine Persönlichkeit, die das soziale Gesicht von Grenchen entscheidend geprägt hat. Sein Wirken war weit über die Stadt hinaus spürbar. Mit Fachwissen, Weitsicht und Verantwortungsbewusstsein hat Reto die Sozialdienste Grenchen entscheidend weiterentwickelt und zu einer modernen, professionell geführten und kantonale anerkannten Organisation gemacht.

Seit dem 1. Oktober 2019 leitete Reto die Sozialdienste Oberes Leberberg (SDOL) als Nachfolger von Kurt Boner. Bereits seit August 2013 war er Leiter des Vereins «Netzwerk Grenchen». Die beiden Leitungsfunktionen waren aufgeteilt in 60 % SDOL und 40 % Netzwerk - eine Kombination, die sich als äusserst wirkungsvoll erwies.

Ein grosser Meilenstein war die Reorganisation der Sozialdienste Oberes Leberberg. Reto verstand es, Strukturen zu hinterfragen, Prozesse zu optimieren und Synergien zu schaffen. Sichtbar wurde dies beim Umzug vom „Titanic“-Gebäude ins Ebosa-Areal - ein Schritt, der nicht nur moderne, zeitgemässe Büros brachte, sondern auch die Zusammenarbeit und Effizienz nachhaltig verbesserte. Mit diesem Umzug waren SDOL und Netzwerk erstmals unter einem Dach vereint - ein Zusammenschluss, der zusätzliche Synergien freisetzte und die Zusammenarbeit weiter stärkte.

Heute geniessen SDOL im Kanton einen hervorragenden Ruf und gilt in vielen Bereichen als Vorreiter - ein Verdienst, das direkt mit Retos strategischem Denken und seiner Tatkraft verbunden ist.

Doch Reto war mehr als ein Leiter - er war ein Visionär mit Bodenhaftung, ein Unternehmer im Sozialbereich, der nicht nur plante, sondern auch selbst anpackte. Ob es um die Umsetzung kantonaler Projekte, die Einführung innovativer Modelle oder schlicht um das Verschieben eines Containers ging: Reto war immer bereit, Verantwortung zu übernehmen und persönlich mitzuhelfen, wenn es nötig war.

Vielen Gemeinderäten ist wahrscheinlich gar nicht bewusst, wie stark Reto auch im Kanton und im VSEG engagiert war. Er war in den sozialen Institutionen, mit dem VSEG und dem Kanton hervorragend vernetzt - ein Netzwerk, das der Stadt Grenchen in vielerlei Hinsicht zugutekam. Er war eine zentrale Figur in zahlreichen Gremien und Projekten, unter anderem:

- Gründungsmitglied und Vizepräsident der Solothurner Sozialkonferenz (SoSoz) (seit Dezember 2021)
- Verwaltungsrat der Sozialfirma Pro Work AG
- Präsident der Flury-Rüefli Stiftung
- Vorstandsmitglied Arbeitsintegration Kanton Bern

Er hat auch kantonale Projekte und Arbeitsgruppen mit Bezug zum VSEG geprägt, darunter:

- *Co-Projektleiter der durchgehenden Fallführung im Rahmen des integralen Integrationsmodells*
- *Fachgruppe Unterbringung Asyl*
- *Arbeitsgruppe Sozialhilfereporting*
- *Steuerungsausschuss Benchmark Sozialregionen*
- *Runder Tisch «Crack»*
- *Begleitgruppe IIZ*
- *Einführung von Testarbeitsplätzen auf kantonaler Ebene*

Diese Mitwirkung hat die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Kanton nachhaltig gestärkt. Der Weggang von Reto Kämpfer ist so nicht nur ein Verlust für Grenchen, sondern auch für den Kanton und den VSEG.

Besonders prägend war auch seine Rolle als Leiter des Vereins «Netzwerk Grenchen». Unter seiner Führung entwickelte sich das Netzwerk zu einer verlässlichen und innovativen Organisation, für die Gemeinden Grenchen, Bettlach, Selzach und Lommiswil. Es unterstützt seit Jahren die nachhaltige Arbeitsmarktintegration, indem es Stellensuchende begleitet, qualifiziert und ihnen durch Praxisfirmen und geschützte Arbeitsplätze neue Chancen eröffnet. Reto hat diese Angebote nicht nur weiterentwickelt, sondern auch kantonal vernetzt und strategisch ausgerichtet - ein entscheidender Beitrag für Grenchen und die Region.

Und dann gibt es die Seite, die ihn im Netzwerk Grenchen legendär gemacht hat: der «Grillchef» an der Chürbisnacht. Reto war dort nicht nur für Stimmung und Teamgeist zuständig, sondern auch für die besten Hamburger weit und breit.

Mit seiner menschlichen Art hat Reto Menschen erreicht, motiviert und verbunden - Mitarbeitende, Partner, Klientinnen und Klienten. Seine Fähigkeit, auf Augenhöhe zu kommunizieren und Vertrauen zu schaffen, war eine seiner grössten Stärken. Und wenn er nicht gerade im Sozialdienst die Segel gesetzt hat, dann auf seinem Segelboot auf dem Bielersee - immer mit Blick auf den Horizont, auch wenn der Wind mal von vorne kam.

Lieber Reto, mit Deinem Engagement, Deiner Fachkompetenz, Deinem grossen Netzwerk und Deinem Verantwortungsbewusstsein hast Du einen unschätzbaren Beitrag zum sozialen Wohl der Bevölkerung von Grenchen, den Anschlussgemeinden und zur Entwicklung der kantonalen Sozialpolitik geleistet. Wir danken Dir herzlich für Deine langjährige, hervorragende Arbeit und wünschen Dir für die Zukunft alles Gute, viel Erfolg und Erfüllung im neuen Job - und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

- 2** Reto Kämpfer, Leiter SDOL, bedankt sich herzlich für die wertschätzenden Worte und möchte diesen Dank weitergeben. Denn als Verantwortlicher für zwei Organisationen kann man nur dann erfolgreich sein, wenn man Mitarbeitende hat, die qualitativ gute Arbeit leisten. In beiden Bereichen wurden diese durch die Bereichsleitenden ausgezeichnet gemanagt. Er selbst war nie direkt im Tagesgeschäft eingebunden.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Gemeinderat als Behörde. Reto Kämpfer weiss, dass er es nicht immer einfach mit ihm hatte. Als unternehmerisch denkender und handelnder Mensch hat er sich mit den verwaltungstechnischen Abläufen gelegentlich etwas schwergetan. Umso mehr schätzte er die Freiheit und das Vertrauen, das man ihm über all die Jahre gewährt hat. Er bedauert sehr, gehen zu müssen, doch die Gesundheit hat ihm einen Strich durch die Rechnung gemacht. Als Hockey-Fan musste er sich sagen: Irgendwann muss man erkennen, wenn man nicht mehr in der Nati A spielen kann - dann wechselt man lieber in die Nati B. Nochmals vielen Dank - und Adieu miteinander.